Das deutsche Bundesministerium der Finanzen in Berlin, ehemals Reichsluftfahrtministerium und spätere Haus der Ministerien der DDR

Traum und Albtraum Europa

Dagmar Brunner

Eine Filmreihe im Neuen Kino thematisiert europäische Geschichte und erinnert damit auch ans Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren.

Ein altes Fenster aus sechs kleinen Quadraten, die Scheiben fehlen, der Ausblick geht in einen Wald. Es regnet ausgiebig, und langsam wird ein zerfallenes Bauwerk sichtbar. Stimmen erklingen, schliesslich ganze Sätze, die Unheilvolles verkünden. Wo sind wir hier, und wer spricht?

Erich Busslingers neuer Filmessay «Deutsche Landschaft – ein Fragment» stellt weder Fragen noch gibt er Antworten. Die knapp 40-minütige Dokumentation erzählt in vier Teilen von Landschaften und Orten, an denen sich Denkwürdiges abgespielt hat: von Hitlers Hauptquartier «Wolfsschanze» und dem Vernichtungslager Auschwitz (heute beide in Polen) über den 160 Kilometer langen Berliner «Mauerweg» bis zu einem Wald in Ponary (Litauen), in dem NS-Massaker stattfanden. Es sind ruhige und auch beklemmende, zum Teil mit historischen Fotos unterlegte Bilder, die manchmal wie gemalt wirken. Zu hören sind unter anderem Geräusche und Musik von Mau-

Erich Busslinger, «Deutsche Landschaft – ein Fragment», 2025: Do 8.5., 20 h, Kunsthaus Baselland (Premiere, Eintritt frei), Dreispitz/Münchenstein, sowie Do 22./Fr 23.5., Neues Kino (mit Vorfilm), Basel

Filmreihe «Mai 2025 – 80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkrieges in Europa»: jeden Do/Fr, Neues Kino, Basel, **www.neueskinobasel.ch**

ricio Kagel, Fritz Hauser und Martina Brodbeck sowie Partien aus Radionachrichten, «Mauerprosa», Zeitzeugenberichten und Theatertexten von Walter Kempowski, Heiner Müller, Christa Wolf. Walter Benjamins bewegende Zeilen zu Paul Klees «Angelus Novus» bilden den Epilog.

Vielschichtige Reflexionen

Erich Busslinger hat sich schon in früheren Arbeiten mit den Kriegsfolgen und Umbrüchen in West- und Osteuropa auseinandergesetzt und gab mit seinem aktuellen Werk die Anregung für eine thematische Filmreihe im Neuen Kino. Dessen Maiprogramm enthält nun sechs Dokumentarfilme, die vielschichtig-atmosphärisch Europas Utopien, Mythen und Abgründe, Verdrängtes und Verhülltes reflektieren.

Ein beschämendes Kapitel Schweizer Geschichte beleuchten Richard Dindo und Niklaus Meienberg in «Die Erschiessung des Landesverräters Ernst S.» (1975). Harun Farockis «Bilder der Welt und Inschrift des Krieges» (1988) erzählt von amerikanischen Luftaufnahmen über Auschwitz, die dort nur das Bombenziel IG-Farben, aber nicht das KZ-Grauen sahen. Vadim Jendreyko unternimmt in seinem persönlich-poetischen Essay «Das Lied der anderen» (2024) eine weitläufige Europa-Recherche. Der Kurzfilm «Brutalität in Stein» von Alexander Kluge und Peter Schamoni (1961) läuft als Vorfilm zu Busslingers Film und porträtiert das NS-Reichsparteitagsgelände in Nürnberg. Jean-Luc Godards experimenteller «Film Socialisme» (2010) ist eine assoziative, vielstimmige Collage in drei Teilen. Ein Beitrag der Reihe «ciné sonderbar» und Gespräche mit diversen Fachleuten nach den Vorführungen ergänzen den Zyklus. ■

News

Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis: Baslerin nominiert

skn. Für den diesjährigen Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis sind fünf Werke nominiert – darunter auch «Das Dorf der Steine» der Basler Illustratorin Lena Studer und des in Madrid lebenden Autors Lawrence Schimel. «Die Illustrationen führen die Geschichte über den Text hinaus und entwerfen originelle Bildwelten», schreibt die Jury in ihrer Begründung. Die Preisverleihung findet Ende Mai im Rahmen der Solothurner Literaturtage statt.

Universitätsbibliothek wird erweitert

skn. Um die Aufbewahrung der wertvollen historischen Bestände sicherzustellen, soll die Universitätsbibliothek Basel durch einen Neubau auf der Hebelschanze erweitert werden. Gleichzeitig muss das angrenzende Bernoullianum denkmalgerecht saniert werden. Den Studienauftrag für beides hat das Basler Architekturbüro Diener & Diener gewonnen. Die Freiraumgestaltung wird das Büro Vogt Landschaftsarchitekten aus Zürich übernehmen.

Basel-Stadt übernimmt Wildt´sches Haus

skn. Der Kanton Basel-Stadt darf das Wildt'sche Haus am Petersplatz für den symbolischen Preis von einem Franken kaufen. Das hat der Grosse Rat am 9. April beschlossen. Das denkmalgeschützte Stadtpalais aus dem 18. Jahrhundert gehörte bisher der Stiftung Wildt'sches Haus, die es aus finanziellen Gründen abgeben möchte. Der Unterhalt kostet den Kanton jährlich 120 000 Franken. Das entspricht genau der Summe, die Basel-Stadt bisher der Stiftung zur Verfügung gestellt hatte.

Museum Allschwil provisorisch wiedereröffnet

skn. Nach zehnjähriger Pause ist das Museum Allschwil an Ostern mit einem Fest provisorisch wiedereröffnet worden. Zuvor wurde bereits der neue Name Museum Allschwil – Haus für Kultur und Geschichte lanciert, welcher der Weiterentwicklung des Museums Rechnung tragen und es zu einem offenen Ort der Begegnung machen soll. Bis zur definitiven Wiedereröffnung im Jahr 2028 muss das 400-jährige, denkmalgeschützte Haus jedoch dringend saniert werden.

Neuer Name für das Union

skn. Das Kultur- und Begegnungszentrum Union in Kleinbasel wird zum Quartierzentrum Union. Nach einer umfassenden Planungsphase wird es Mitte Mai unter dem neuen Namen wiedereröffnet. Bis dahin wird noch fleissig durchgebrochen, gehämmert, geschliffen und gestrichen. Das neue Quartierzentrum soll zu einem lebendigen Treffpunkt im Quartier werden. Es bietet neben einem vielfältigen Gastroangebot viele soziokulturelle Angebote und Veranstaltungen.